

Zahngesundheit in Kindergärten und Volksschulen verbessert

Aktion „Apollonia NÖ“ legt erfreuliche Jahresstatistik vor.

ST. PÖLTEN – Seit dem Jahr 2001 arbeiten das Land Niederösterreich, die Österreichische Gesundheitskasse in Niederösterreich, der Arbeitskreis für zahnärztliche Vorsorgemedizin und die Niederösterreichische Zahnärztekammer im Rahmen des Gesundheitsprojektes „Apollonia NÖ“ eng zusammen, um die Zahngesundheit bei Kindern zu verbessern. Nun liegt die statistische Auswertung des Schuljahrs 2022/23 vor, die eine weitere Verbesserung zeigt.

turen sowie eine bessere Gesamtgesundheit“, betont NÖ Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig.

Aus der aktuellen Statistik geht hervor, dass die Anzahl der kariesfreien Kinder in fast allen Altersgruppen gestiegen ist. Von den insgesamt 46.157 untersuchten Kindern waren 62,1 Prozent (+1,4 Prozent) kariesfrei. In den Kindergärten waren es 74,8 Prozent, knapp über der Hälfte in Volksschulen. „Die neuen Daten sind sehr erfreu-



Richtig Zähneputzen muss gelernt sein! Kinder, die den richtigen Umgang mit Zahnhygiene erlernen, haben auch als Erwachsene weniger Probleme.

„Apollonia NÖ ist in seiner Form ein einzigartiges Projekt in Österreich, durch welches sich die Zahngesundheit der niederösterreichischen Kinder stark verbesserte. Die Folgen sind weniger Schmerzen, weniger Angst vorm Zahnarztbesuch, eine Verringerung der Kosten für spätere Zahnrepara-

tionen. Wir dürfen aber in unseren Bemühungen nicht nachlassen. Vor allem die deutlichen regionalen Unterschiede, die hohe Zahl der Empfehlungen (28 Prozent), den Zahnarzt aufzusuchen, oder auch das unterschiedliche Verständnis der Eltern, wie wichtig gesunde Zähne von Kindern sind, bedürfen

in Zukunft unserer speziellen Aufmerksamkeit“, dankt Königsberger-Ludwig allen Beteiligten für das besondere Engagement in all den Jahren.

Investitionen zahlen sich aus

„Richtig Zähneputzen muss gelernt sein! Kinder, die den richtigen Umgang mit Zahnhygiene erlernen, haben auch als Erwachsene weniger Probleme“, betonen die Vorsitzenden des Landesstellenausschusses der ÖGK in Niederösterreich, Komm.-Rat Ing. Norbert Fidler und Robert Leitner: „Die kontinuierliche Verbesserung der Zahngesundheit bei Kindern zeigt: Die Investitionen in die Zahngesundheitsförderung zahlen sich aus! Deshalb freuen wir uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Partnern, dem Land Nie-

derösterreich, dem Arbeitskreis für zahnärztliche Vorsorgemedizin und der NÖ Zahnärztekammer.“

Die Obfrau des AKS-ZAVOMED, MR DD. Gerda Seiler, findet es besonders erfreulich, dass eine permanent steigende Verbesserung, also weniger Karies dokumentiert worden sei und sich der sorgfältige Umgang mit den eigenen Zähnen, der eigenen Zahngesundheit gut in den Köpfen der Bevölkerung verankert habe. „Zahn- und Mundgesundheit unserer Jüngsten heute ist die Basis für die Gesundheit der Jugendlichen und Erwachsenen morgen“, so DD. Seiler abschließend. **DI**

Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Gesundheitsausgaben in Österreich

Moderater Anstieg in 2022.

WIEN – Insgesamt lagen die laufenden Gesundheitsausgaben in Österreich 2022 laut Statistik Austria bei 49,9 Mrd. Euro oder 11,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Im Vergleich zu 2021 erhöhten sich die nominellen Ausgaben für Gesundheitsleistungen und -güter lediglich um 1,3 Prozent oder 0,7 Mrd. Euro.

Moderater Anstieg der öffentlichen Gesundheitsausgaben 2022

Bund, Länder, Gemeinden und die Sozialversicherungsträger kamen im Jahr 2022 für 38,7 Mrd. Euro der laufenden Gesundheitsausgaben auf. Dies entspricht einem Anstieg von 0,5 Prozent im Vergleich zum Jahr davor und liegt deutlich unter dem durchschnittlichen Anstieg von 4,8 Prozent zwischen 2004 und 2021.

Für diese Entwicklung sind vor allem die rückläufigen pandemiebedingten öffentlichen Gesundheitsausgaben im Vergleich zum Jahr 2021 verantwortlich. Diese sind um 2,1 Mrd. Euro auf 2,9 Mrd. Euro gesunken, was vor allem einem starken Ausgabenrückgang im Bereich der Beschaffung, Durchführung und Bereitstellung von COVID-19-Testungen sowie Contact Tracing mit rund 1,1 Mrd. Euro und bei der Beschaffung und Verabreichung der COVID-19-Impfstoffe mit 0,3 Mrd. Euro geschuldet ist. Dadurch sanken die öffentlichen Gesundheitsausgaben für Prävention im Vergleich zum Jahr 2021 um 30,0 Prozent. Auch die Aufwendungen für die Beschaffung von Schutzmaterial und für

COVID-19-bedingte Zuschüsse waren 2022 geringer als im Jahr davor.

Mehrausgaben durch die Pandemie

Andererseits stiegen die öffentlichen Gesundheitsausgaben abseits der pandemiebedingten Aufwendungen überdurchschnittlich, etwa für Behandlungen im niedergelassenen Bereich, in der stationären Rehabilitation oder für Medikamente und therapeutische Hilfsmittel. Dies sorgte dafür, dass die Gesundheitsausgaben insgesamt weiterhin auf hohem Niveau verblieben. Der öffentliche Anteil an den laufenden Gesundheitsausgaben lag im Jahr 2022 bei 77,6 Prozent.

Die vergleichsweise höheren Anteile der öffentlichen Gesundheitsausgaben an den laufenden Gesundheitsausgaben in den Jahren 2020 (76,9 Prozent), 2021 (78,2 Prozent) und 2022 (77,6 Prozent) zeigen, dass die durch die Pandemie entstandenen Mehrausgaben im Gesundheitsbereich vor allem öffentlich finanziert wurden, während sie bei den privaten Financiers nicht zu einer wesentlichen Ausgabensteigerung geführt haben.

COVID-19-bedingte Ausgaben der öffentlichen Hand zurückgegangen

Die laufenden Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte, freiwilligen Krankenversicherungen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Unternehmen beliefen sich auf 11,2 Mrd. Euro bzw. 22,4 Prozent der laufenden Gesundheitsausgaben. Die privaten laufenden Ausgaben stiegen demnach von 2021 auf 2022 um

4,4 Prozent. Dieser Zuwachs liegt damit über dem durchschnittlichen Anstieg zwischen 2004 und 2021 (3,2 Prozent). **DI**

Quelle: Statistik Austria

